

Am 15.06.2020 soll nun in der Kreistagssitzung, der schon einmal verschobene Beschluss zum Verkauf der Freizeitanlage „Großer Weserbogen“ wieder auf die Tagesordnung im nichtöffentlichen Teil der Kreistagssitzung. Das will die Kreistagsfraktion FWG Mühlenkreis nicht mitmachen. „Wir werden dem Antrag der SPD, die Diskussion öffentlich zu führen, zustimmen“ sagt Kurt Riechmann, Vorsitzender der Kreistagsfraktion FWG Mühlenkreis. „Es ist nicht einzusehen, warum die Diskussion über die Gründe des Verkaufs einer Liegenschaft im Teileigentum des Kreises nicht öffentlich geführt werden sollte. Weiterhin werden wir beantragen, den Punkt von der Tagesordnung zu nehmen und zu verschieben, da wir noch erheblichen Informationsbedarf haben.“ Unter anderem liegt es daran, dass die Kreistagspolitik in großen Teilen nicht über die vorliegenden Angebote informiert wurden. „Es sind 16 Angebote abgegeben worden aber nur 4 Angebote wurden von einem Auswahlgremium ohne politische Vertreter ausgewählt und dem Kreistag vorgestellt.“ so Riechmann. Darunter sei, nach seinem Wissen, nicht einmal das Höchstgebot, mit einem Volumen von mehr als einer Million Euro. Die FWG bezweifelt außerdem, dass sich der Kreis und die Stadt Porta Westfalica durch den Verkauf, der jährlichen Verluste entledigen könnten. „Hier werden auch andere Kosten eingerechnet, die auch in Zukunft bleiben“ erklärt Riechmann. „Da wären der Hochwasserschutz, Umweltschutz und die Fähre Amanda.“ Im Falle des Verkaufs der Freizeitanlage und Liquidierung der „Großer Weserbogen GmbH“ müsste der Kreis eine neue Gesellschaft zur Wahrnehmung der ihm verbliebenen Aufgaben gründen. „Zieht man nun die Kosten für Hochwasser- und Umweltschutz und Fähre Amanda ab, wären noch 30000 - 50000 Euro / jährlicher Zuschussbedarf übrig“ sagt Riechmann. Doch dieser könnte noch gesenkt werden. Bedingt durch Corona ändern die Menschen ihr Freizeitverhalten“, vermutet Riechmann weiter. „Schon jetzt sind 150 von 300 Stellplätzen von Dauercampnern belegt. Und dieser Anteil wird vermutlich noch auf 100% steigen. Bei Tausend Euro pro Stellplatz, wären das 150000 Euro feste Einnahmen zusätzlich“. „Grundsätzlich kritisieren wir das Bewertungsverfahren der Angebotsauswahl“, sagt Riechmann weiterhin. „Grund und Boden standen bei der Bewertung an hinterster Stelle. Das ist aus der Sicht des Landwirts ein unverzeihlicher Fehler. Hier wird ein Kleinod des Kreises verscherbelt“. Die FWG Mühlenkreis ist bereit noch einen Schritt weiterzugehen. „Wir überlegen, zum Schutz des Eigentums des Kreises, die Bezirksregierung einzuschalten oder vor Gericht zu ziehen“, sagt Riechmann. Der Portaner Stadtrat wird voraussichtlich am 22.06.2020 über den Verkauf der Freizeitanlage abstimmen.